

# Ausstellung verlängert

## „Altenburg: Provinz in Europa“ mit steigender Resonanz



**Wie war das eigentlich damals? Eintauchen in die eigene Geschichte – das Lindenau-Museum macht's möglich. F.: R.M.**

■ **ALTENBURG.** „Altenburg: Provinz in Europa“, lautet der Titel jener künstlerischen und kulturtopografischen Anthologie, zu der das Lindenau-Museum nun bereits seit Ende September einlädt.

Nach einem in puncto Akzeptanz und Neugier eher etwas zögerlichen Beginn, erfährt die groß angelegte Sonderausstellung nach Museumsangaben bei den Bürgern der Stadt zunehmend Resonanz. Daran konnte auch die Zerstörung der Installation „Vier Möglichkeiten für Wind und Stille“ des Prager Künstlers Ivan Kafka, die im Haus an der Gabelentzstraße umfassend dokumentiert wird, nichts ändern. Insbesondere donnerstags und samstags werden die Sonderangebote des Museums von vielen

Gästen angenommen, um sich das vielschichtige Großprojekt mit einer fachkundigen Begleitung zu erschließen.

Auch die Veranstaltungen des Begleitprogramms finden großes Interesse und werden als Chance verstanden, auf die kulturellen, historischen, wirtschaftlichen und sozialen Besonderheiten der Region aufmerksam zu machen und die Entwicklung der Stadt zugleich als europäischen Präzedenzfall zu begreifen.

Daher hat sich die Museumsleitung entschlossen, die Laufzeit der Präsentation, die am vergangenen Sonntag enden sollte, bis zum 17. Februar zu verlängern. Dabei bleibt es jeweils donnerstags zwischen 18 und 22 Uhr beim freien Eintritt, um 19 Uhr wird eine Sonderführung angeboten. **Ralf Miehle**

## Lindenau-Museum

# Ausstellung „Altenburg: Provinz in Europa“ verlängert

„Hinter jener künstlerischen und kulturtopographischen Anthologie, zu der das Lindenau-Museum derzeit einlädt, verbirgt sich der originelle Blick auf eine deutsche Kleinstadt. Dies zwischen längst augenfällig gewordenen Gewinnen und Verlusten sowie stets im Spannungsfeld von Historie und Gegenwart.“ (Thüringer Allgemeine vom 5. November 2007)

Die Ausstellung erfährt bei den Bürgern der Thüringer Residenzstadt zunehmend Resonanz. Daran konnte auch die Zerstörung der Installation „Vier Möglichkeiten für Wind und Stille“ des Prager Künstlers Ivan Kafka, die im Museum dokumentiert wird, nichts ändern. Insbesondere donnerstags und samstags werden die Sonderangebote des Museums von vielen Gästen angenommen, um sich die vielschichtige Ausstellung mit einer fachkundigen Begleitung zu erschließen.

Auch die Veranstaltungen des Begleitprogramms finden großes Interesse und werden als Chance verstanden, auf die kulturellen, historischen, wirtschaftlichen und sozialen Besonderheiten der Region aufmerksam zu machen und die Entwicklung der Stadt zugleich als europäischen Präzedenzfall zu begreifen.

Die Mitarbeiter des Museums werden im Rahmen der Ausstellung die Öffnungszeiten, die Führungen und den freien Eintritt an den Donnerstagen von 18 bis 22 Uhr weiterhin garantieren.

Zur Finissage am 17. Februar soll eine Dokumentation des gesamten Projektes in Form eines Buches vorliegen und in einem Podiumsgespräch Fazit gezogen werden.

(Mitteilung des Lindenau-Museums)